

Dich schickt der Himmel

Pfingsten – ein Naturschauspiel

Wir Menschen brauchen Bilder, um uns etwas vorstellen zu können – auch für die Zukunft: Traumberuf, Traumhaus, Traumfrau, Traummann, Traumauto. Das gilt auch und besonders für die Religion (trotz Bilderverbot!). An Weihnachten gibt es die Krippe, am Karfreitag das Kreuz, an Ostern das leere Grab. Aber was haben wir an Pfingsten? Das wird es noch *un-begreif*-licher: Wind, Sturm, Feuer? Das sind Bilder aus der Natur – Wenn Gott sich zu erkennen gibt, dann auch in Naturgewalten (Erdbeben, Sonnenfinsternis). Ich habe heute auch ein Bild von einem Naturschauspiel mitgebracht: Es ist ein Rauchring vom Vulkan Ätna auf Sizilien. Der Ring wird grade im richtigen Winkel von der Sonne getroffen und beginnt zu leuchten wie ein Heiligenschein. Das irdische wird sozusagen vom Licht des Himmels berührt und beginnt zu strahlen (ähnlich verhält es sich beim Regenbogen!).



Pfingsten: Der Geist Gottes bringt zum Leuchten

An Pfingsten geht es genau darum: Der Geist Gottes ist die Kraft, die meinen irdischen Alltag berührt und zum Leuchten bringt. Der Glaube an diesen Geist kann gewöhnliche und alltägliche Momente in heilige Begegnungen verwandeln. Es sind Begegnungen, bei denen Menschen sagen: Dich schickt der Himmel:

- Begebenheit im Winter: Aus der Zahnprothese meiner Mutter ist ein Stück abgebrochen. Sie brachte das defekte Teil zur Ärztin. Und sie klingelte wenige Stunden später bei ihr, um die Zähne wieder zu bringen („weil so ein eisiger Wind wehte!“) „Sie schickt der Himmel!“
- Nachbarschaftshilfe im Garten: Die Nachbarin findet die Pfingstrosen so schön. Sie darf sich nehmen, soviel sie will – und mäht dafür heimlich unseren Rasen. „Sie schickt der Himmel!“
- Ich denke an junge Menschen, die sich ehrenamtlich (!) engagieren, um älteren Menschen in Computerfragen zu helfen. Auch sie schickt der Himmel!

Neue Wirklichkeit in der alten Welt durch Gottes Geist

Mit Sicherheit kann jede/r von Ihnen ähnliche Situationen berichten – vorausgesetzt, ich MÖCHTE diese Erfahrungen so deuten! Ob jemand zufällig grade am richtigen Ort steht oder ob ihn / sie der Himmel schickt – es ist Deutungssache. Damit schließt sich der Kreis zu dem, was wir an Weihnachten feiern. Da geht es auch um die Frage: Wo kommt dieses kleine Kind her? Die Antwort der Bibel: Das Kind ist vom Heiligen Geist! Was haben sich Menschen darüber den Kopf zerbrochen. Dabei ist es die Frage, die heute auch im Mittelpunkt steht: Sind wir ein Produkt des Zufalls oder sind wir gottgewollt? Schickt auch uns der Himmel? Sind Sie, liebe Mitchristen, einfach zufällig in Harting – oder darf ich zu Ihnen auch sagen: Sie schickt der Himmel?! Menschen, die sich ehrenamtlich oder einfach durch ihr Mitfeiern in der Gemeinde engagieren, bilden eine Gemeinschaft, die das Bild von Kirche ausmacht. Wir feiern, dass Sie alle zu unserer Gemeinde gehören und in diese Gemeinde durch Ihren ganz persönlichen Einsatz (Ihre „Charismen“ – vgl. 1 Kor 12,7) auch geistlich prägen. Durch jeden und jede Einzelne/n wird die alltägliche Wirklichkeit geprägt und dadurch verändert sie sich.

Der Hl. Geist – alltäglich und heilig zugleich

Wir täten dem Hl. Geist unrecht, wenn wir ihn „nur“ dort suchen würden, wo wir Menschen nicht mehr weiterwissen (oder ironisch sagen: „das Kind war bestimmt vom Hl. Geist“). Es geht um die Kraft Gottes, die in uns allen lebt und wirkt – auch und gerade in ganz alltäglichen Zusammenhängen. Leider kommen wir nur selten drauf zu sagen: Dich schickt der Himmel! Wir könnten wieder mehr nach dieser göttlichen Kraft auf die Suche gehen – und zugleich nicht aufhören, um diese Kraft im Leben auch immer wieder zu bitten – nicht nur an Pfingsten!